

Notizen.

Aus einem Schreiben von Kaplan Stephan Biner in Zermatt vom 26. September 1859. Nach einer Sage, welche zwar in keinen Urkundsschriften sich vorfindet, ist in frühern Jahrhunderten zu Zermatt der jetzt so riesenhafte grosse Gornergletscher in der obersten Grenzwiesen der Bergschatz Aroleid, einst auf einen angepflanzten Acker gestossen, über denselben ganz vorgerrückt, ihn zugedeckt hatte; nach sieben Jahren sich zurückgezogen, im Frühjahr diesen Acker wieder aufgedeckt, und der Eigenthümer desselben könnten von der seit Jahren lang angepflanzten Fruchterfolg noch sieben Garben (gosen) Roggen benützlich einährnten. — Letzteres ist mir nicht leicht begreiflich, allein meine Selbsterfahrung bestätigt von diesem Gletscher eine merkwürdige Erscheinung; Es ist nemlich allgemein bekannt, das derselbe seit eines Menschengedenken sich alljährlich mehr oder weniger gegen Zermatt herunter nähert, obgleich er sich jedes Jahr in den hier wenigen Sommermonaten, dem Anscheine nach, zurückzieht, auch im letztverflossenen Sommer, ist er der untersten Mündung nach beiläufig 5—6 Mannsschritte kleiner geworden, Allein etwa 5 bis 10 Minuten oberhalb rechts von diesem Gletscher habe ich im letztverflossenen Maimonat gesehen, das derselbe eine Zunge quar auf die Seite gegen einen Felsblock stösst. Ende Septembers sah ich, das diese Zunge zwar auch kleiner geworden, allein etwa 8 bis 10 Schritte hinunter (vorwärts) gerückt ist. Aus diesem ergibt's sich klar, das die Sonne in dieser über gewöhnlich warmen Sommerzeit, sehr nahe 15 Schritte weit, denselben seiner untersten Mündung nach abgeschmelzt hat, in dem diese Eismasse, oben an gesagter Stelle nahe 10 Schritte tiefer gerückt und dennoch zu unterst bei 6 Schritte kleiner geworden ist, Hieraus lasst sich sponieren, das diese Gletschermasse

in der Sommerzeit eben stärker voranrückt als zu andern Jahreszeiten. Es hat sich ereignet, das er in einem Jahr 15 bis 16 Schritte vorangerrückt ist, dies weiter als er zur Sommerzeit abgeschmolzen wurde, dagegen sind auch Jahre, in welchen er nicht mehr als 5 bis 6 Schritte weit die Wiesen unter sein Gebieth genommen, dies wil sagen seiner untersten Mündung nach. Durchschnittlich nimt dessen Breite und Länge jährlich nahe an 2 bis 3000 Klafter Wiese unter sich, man musste auch schon über 50 Menschen- oder Viehwohnungen, Stadel oder Speicher seiner Rache entreissen. Auch der Findel- und der Zmuthgletscher rücken vorwers, allein diese weniger fühlbar, durch Gemeindewälder. Zurück zieht sich hier von Allen den hier so vielen befindenden Eismassen, einzig der Howenggletscher. Vom Gornergletscher lässt sich sehr wenig hoffen, das er je sich hinterziehen werde, weil in denselben die zwei Montrosagletscher, Lysgletscher, Zwilinggletscher, Breithorengletscher und der grosse Theodulgletscher hineinstossen, so zwar, wenn auch Einer von diesen bisweilen im Rückzuge begriffen wäre, sind immer Andere, die riesenhaft hineinstosen, so dass das Zurückziehen, auch von Einigen, das Vorwärtsgehen der ganzen Masse zwar in etwas hemmen, allein das Zurückziehen desselben nicht zu bewirken vermögen. [M. Tscheinen].

Auszüge aus den Sitzungsprotokollen.

A. Sitzung vom 14. Januar 1878.

1) Herr Bibliothekar Dr. Horner legt folgende seit der letzten Sitzung neu eingegangenen Bücher vor:

A. Geschenke.

Von den HH. Prof. Kölliker und Siebold.
Zeitschrift f. wissensch. Zoologie. XXX. 1.

Von dem Friesischen Fond:
Topographischer Atlas der Schweiz. Lief. X u. XII.